

Bürgerstiftung Breuberg, den 9.04.2014

Bürgerstiftung Breuberg

Heimathafen Bürgerstiftung - Bürgerstiftungen nehmen Kurs auf 2030

Warum Bürgerstiftungen zum Heimathafen für das bürgerschaftliche Engagement in ihrer Stadt oder Gemeinde vor Ort werden können – und das in vielerlei Hinsicht auch schon sind, erläuterte Sabine Heilmann, Regionalkuratorin für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland der Bundesinitiative Bürgerstiftungen auf Einladung der Bürgerstiftung Breuberg im Laufe der Veranstaltung „Forum Bürgerstiftung“.

Die Referentin, Justiziarin in der Stadt Pfungstadt, ist als Geschäftsführerin der dortigen Bürgerstiftung sowohl mit dem kommunalen Geschehen als auch mit dem Wirkungsradius von Bürgerstiftungen bestens vertraut. Neben der Darstellung der Entwicklung der Stiftungslandschaft lag der Schwerpunkt ihres Vortrages auf der Erläuterung des Strategiepapiers „Zukunft 2030“, das vom Arbeitskreis Bürgerstiftungen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen entwickelt wurde und an dem sich über die jährlich zweimal stattfindenden Arbeitskreistreffen alle 256 Bürgerstiftungen beteiligen konnten.

Obwohl es legitim ist, wenn Bürgerstiftungen als soziale Feuerwehr für wegfallende Projekte aufgrund defizitärer kommunaler Haushalte einspringen, ist es erstrebenswert, dass sie einen Schritt weitergehen. Bürgerstiftungen sollten Verantwortung übernehmen und das Gemeinwesen mitgestalten, so die Referentin. Bei Wahrung ihrer parteipolitischen Unabhängigkeit und wachsenden Vermögen kann eine Bürgerstiftung die Anwaltschaft für einzelne Themen übernehmen und partnerschaftlich mit den wichtigen Kräften des sogenannten „dritten Sektors“, den Vereinen, Initiativen und kirchlichen Einrichtungen, zusammenarbeiten. Sie kann die Position eines unabhängigen Mittlers oder Moderators für aktuelle lokale Herausforderungen einnehmen.

Das zweite im Strategiepapier 2030 genannte Leitbild beschreibt die Bürgerstiftung als eine unabhängige Plattform zum Austausch und zur Vernetzung innerhalb einer Kommune, eben einem „Heimathafen“, der die lokale Infrastruktur für bürgerschaftliches Engagement in materieller, organisatorischer und ideeller Hinsicht bildet. Hier nahm Sabine Heilmann Bezug auf das Motto ihrer Bürgerstiftung in Pfungstadt „Wir helfen den Helfenden“. Mit der Schulung von Senioren als Sicherheitsberater, Vorlesepaten etc. wird das ehrenamtliche Engagement gestärkt.

Der seit Gründung der ersten Bürgerstiftungen Gütersloh und Hannover im Jahr 1996 stetig steigende Kapitalzuwachs aller deutschen Bürgerstiftungen verdeutlicht das dritte Leitmotiv, die Vermögensverwaltung. Bemerkenswert ist, dass viele Bürgerstiftungen unabhängig und professionell die Verwaltung von Treuhandstiftungen übernehmen und damit das stifterische Engagement derjenigen Bürgerinnen und Bürger unterstützen, die an ihrem Heimatort eine eigene Stiftung gründen wollen, sich jedoch mit der Umsetzung der Stiftungszwecke und der Vermögensverwaltung nicht befassen können oder wollen.

Eine Zusammenfassung der seit 2013 geltenden Änderungen in dem Gesetz zur weiteren Stärkung des Ehrenamtes und die anschließende Diskussion ergänzten die interessanten Ausführungen, für

die sich der Vorstand der Bürgerstiftung Breuberg, vertreten durch Dr. Karin Lichtblau und Dr. Rainer Jakobs, mit zwei Gutscheinen unter anderem für eine Burgführung auf der Burg Breuberg bei Sabine Heilmann bedanken.

In kleiner Runde wurde anschließend beim gemütlichen Beisammensein noch ein wenig gefachsimpelt und die weiteren Potentiale der Bürgerstiftungen erörtert.



*Zum Abschluss ein Dankeschön an die Referentin:
v.li.: Dr. Karin Lichtblau, Sabine Heilmann und Dr. Rainer Jakobs*